

Energiesparmeister 2024 – Das beste Schulprojekt

Brandenburg

Pflegeschule Neuruppin der ASG mbH

Schultyp: Berufsschule

Teilnehmende: 100 (16-77 Jahre)

Projektlaufzeit: seit 2022, unbefristet

- Thema **Nachhaltigkeit in der Pflege** / Schule bildet Pflegekräfte, Praxisanleiter*innen und Pflegedienstleiter*innen aus)
- **angehende Pflegedienstleiter*innen** entwerfen **konkrete Nachhaltigkeitskonzepte für die Pflege**, z. B. „Umstellung der ambulanten Fahrzeugflotte auf E-Mobilität“ oder „Bewohnerspezifische Pflegemittelversorgung in der stationären Altenpflege“
- Schwierigkeit: ca. 80 % der in der Pflege verwendeten Materialien sind Einwegmaterialien
- **Multiplikator*innenfunktion: angehende Pflegedienstleitungen** tragen neues Wissen in ihren jetzigen Ausbildungsbetrieb und können später als Pflegedienstleitungen selbst nachhaltige Pflegeeinrichtungen gestalten
- Themen Ökonomie und Ökologie im Curriculum der Ausbildungsberufe integriert
- außerdem: Kooperation mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg, Bäume gepflanzt

Wer hatte die Projektidee?

Unser Lehrer Herr Rau. Die Projektidee resultiert aus der im Mai 2019 durch das Bundesministerium vorgelegten **Agenda für mehr Nachhaltigkeit in Gesundheit und Pflege**, welche letztendlich aus der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie resultiert, die wiederum auf der AGENDA 2030 basiert.

Was ist eure Projektidee? Und welche Ziele wollt ihr damit erreichen?

Wir, die Pflegeschule Neuruppin, können mehr als nur Pflegen. **Ökonomie, Ökologie und Nachhaltigkeit** sind für uns **keine theoretischen Fremdworte**. Da wir im Bereich der Pflege sehr oft auf Einwegartikel setzen müssen und diese aus dem Berufsalltag nicht mehr wegzudenken sind, liegt es als Pflegeschule und Weiterbildungsakademie in unserer Verantwortung, die Auszubildenden und die Teilnehmenden der Weiterbildungen im Rahmen der **Agenda für mehr Nachhaltigkeit in Gesundheit und Pflege** für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen, die uns die Natur zur Verfügung stellt, zu sensibilisieren. Wir wollen Ressourcen nicht nur verbrauchen, wir wollen auch einen aktiven Beitrag zur Erneuerung dieser wertvollen, aber doch endlichen Ressourcen leisten. Reden kann jede*r, wir packen an!

Angespornt durch den Energiesparmeister-Wettbewerb haben wir uns als Pflegeschule im vergangenen Jahr erstmals ganz bewusst (und eben nicht nur „nebenbei“) mit dieser Thematik befasst, und Gedanken gemacht. Was hat beispielsweise „Nachhaltigkeit“ mit der Pflege alter oder kranker Menschen zu tun.

Für uns ist Nachhaltigkeit und Energiesparen kein Zufallsprodukt mehr – vielmehr sind es feste **Bestandteile in unserem Alltag unserer Pflegeschule**.

Wir, das Kollegium der Lehrenden, befassten uns zusehends mehr mit der Thematik Ökonomie und Ökologie im Gesundheitswesen. Bei uns als Lehrenden reifte dieses Bewusstsein so sehr heran, dass wir begannen, die **Themen Ökonomie und Ökologie** in das **entsprechende Curriculum der von uns angebotenen Ausbildungsberufe** zu integrieren, um unsere Auszubildenden in den Gesundheitsberufen, also unsere Pflegekräfte von morgen, dafür zu sensibilisieren.

Wie habt ihr euer Projekt umgesetzt/setzt ihr es um?

Uns war es wichtig, die Thematik „Ökonomie, Ökologie und Nachhaltigkeit“ sowohl theoretisch als auch praktisch in den Unterricht der Pflegeschule und der Weiterbildungsakademie zu integrieren.

Für die Auszubildenden der Pflege entwickelten wir folgende Idee: In der Pflegeschule vernetzten wir uns mit dem hiesigen Landesbetrieb Forst Brandenburg (Sitz Alt Ruppin), berichteten von der Idee und stießen hier auf kompetente Partner*innen. Wir organisierten **„Waldtage“ für die Lernenden**, bei denen diese aktiv an der Walderneuerung teilnahmen, Rotbuchen auf einer Sturmfläche einsetzten (erstes Lehrjahr) und Bucheckern in geschädigte Fichtenbestände pflanzten (zweites Lehrjahr).

Durch die Aussaat von kleinen Jungbäumen oder die Gewinnung von Saatgut schließen wir einerseits den Kreislauf der Ökologie ein Stück weit, andererseits regen wir zum Nachdenken an, wieviel Arbeit und Zeit es beispielsweise braucht, um den in unserem Berufszweig so wichtigen Zellstoff zu gewinnen. Diese Unterrichtseinheiten absolviert jeder unserer Kurse.

Zusätzlich sensibilisieren wir die Auszubildenden über **Arbeitsaufträge, sich auch in der Berufspraxis mit Möglichkeiten des Energiesparens** auseinanderzusetzen, nämlich bei ihrem Träger der praktischen Ausbildung: **Einsatz von Bewegungsmeldern**, um Flure auszuleuchten, Einsatz von **LED-Leuchtkörpern**, Einsatz von speziellen **Mülltrennungssystemen** usw.

Wir als Pflegeschule bilden aber nicht nur zukünftige Pflegekräfte aus. In der innerhalb der Pflegeschule angebotenen Weiterbildungsakademie bilden wir im Rahmen von **Weiterbildungen auch Praxisanleiter*innen und Pflegedienstleiter*innen** aus.

Im Rahmen der Weiterbildung zur Pflegedienstleitung verfassten die Teilnehmenden eine **Hausarbeit, wie sie Nachhaltigkeit konkret in ihre Einrichtung implementieren können**. Hierbei handelt es sich um konkret umsetzbare Konzepte, **z. B. „Umstellung der Fahrzeugflotte auf E-Mobilität im ambulanten Bereich“** oder **„Bewohnerspezifische Pflegemittelversorgung in der stationären Altenpflege“**.

So wurden Konzepte von zukünftigen Pflegedienstleiter*innen entwickelt, welche ambulanten Pflegediensten Wege aufzeigen, wie diese ihre Fahrzeugflotte kosteneffizient auf Elektrofahrzeuge umstellen. Oder wo ggf. Touren ambulanter Pflegedienste, welche bisher durch PKWs realisiert wurden, **zukünftig durch E-Bikes** ersetzt werden können.

Ebenso wurden in diesem Zusammenhang Konzepte entwickelt, die Möglichkeiten zur effizienteren Beschaffung von Pflegeprodukten für Bewohner von Pflegeeinrichtungen aufzeigten. Aber nicht nur das: In diesem Konzept wurde gleichwohl berücksichtigt, dass die **Herstellung der Pflegeprodukte umweltschonend und ohne den Einsatz von Mikroplastik** erfolgt. Wir setzen innerhalb dieses Konzepts auf **ortsnahe Anbieter, um Transportwege zu minimieren und Kosten zu sparen, ohne dabei Abstriche in der**

Qualität der Pflegeprodukte machen zu müssen. Letzten Endes profitieren alle Beteiligten: Die Pflegebedürftigen profitieren von Pflegeprodukten hoher Qualität und geringeren Preisen; die Pflegeeinrichtung profitiert davon, dass für jeden Pflegebedürftigen immer die richtigen Pflegeprodukte vorhanden sind; die Angehörigen profitieren davon, sich nicht mehr um den Einkauf von Pflegeprodukten, welche dem Hautbild des Klienten entsprechen, kümmern zu müssen. Die Umwelt profitiert von einer geringeren CO₂-Belastung; die Angehörigen davon, dass nicht jede*r Angehörige für jede*n Klient*in etwas besorgen muss, was gerade im ländlichen Raum zu einer enormen Kraftstoffeinsparung führt, und nicht nur die Geldbörsen der Angehörigen entlastet, sondern auch unsere Umwelt.

Wer hat an dem Projekt mitgearbeitet?

Die Schulleiterin Frau Salewski, Frau Leue aus dem Bereich der Schulverwaltung, die Koordinatorin für Fort- und Weiterbildung und Praxiskoordination Frau Seidel, alle Lehrenden der Pflegeschule Neuruppin, Herr Neumann vom Landesbetrieb Forst Brandenburg, Frau Meckel vom Landesbetrieb Forst Brandenburg, alle Lernenden der Pflegeschule Neuruppin sowie alle Teilnehmenden der Weiterbildung zur Pflegedienstleitung.

Was habt ihr mit eurem Projekt bislang erreicht?

Wir haben **bislang 47 Auszubildende in dieses praktische Projekt integrieren können** und somit einen wesentlichen Beitrag zur Erneuerung natürlicher Ressourcen und somit zur Erneuerung des Waldes leisten können. Wir haben auf Flächen Buchensaatgut ausgebracht und Rotbuchen gepflanzt, welche durch Sturm und Borkenkäfer stark geschädigt waren. Insgesamt haben bisher 47 Auszubildende und zwei Lehrende der Pflegeschule Neuruppin jeweils vier Stunden aktiv an der Walderneuerung mitgewirkt (gesamt: 196 Stunden) Um hier tatsächlich das Augenmerk ganztags auf die Natur zu richten, haben wir bewusst und geplant **Fahrgemeinschaften gebildet**. Da unsere Schule einen sehr großen Einzugsbereich hat, haben wir nochmals einen zentralen Treffpunkt vereinbart, um so die Fahrgemeinschaften nochmals zu optimieren. Entstandener Müll wurde eingesammelt und anschließend sachgerecht entsorgt. Alle Auszubildenden der Pflegeschule und Teilnehmenden der Pflegedienstleitung-Weiterbildung wurden zu der Thematik unterrichtet.

Durch die enge Vernetzung der Kursteilnehmenden, welche uns als Pflegeschule und Weiterbildungsakademie sehr wichtig ist, profitieren alle Anbieter von Pflegeleistungen gleichermaßen, was dazu führt, dass die im Rahmen von Fort- und Weiterbildung

erarbeiteten Konzepte nicht in irgendwelchen Schubladen verschwinden, sondern tatsächlich Umsetzung und Anerkennung erfahren.

Die **Konzepte** werden innerhalb des Kurses **für zukünftige Pflegedienstleitungen erstellt**, im Rahmen eines Kolloquiums präsentiert und **auf Umsetzbarkeit überprüft**.

Dies wiederum hat den Effekt, dass den zukünftigen Pflegedienstleiter*innen nicht nur stupides Wissen vermittelt wird, sondern auch die Arbeitgebenden, welche meist die Finanzierung dieser Weiterbildungsmaßnahme übernehmen, dahingehend profitieren, dass diesen nicht nur jeweils eine neue Pflegedienstleitung zur Verfügung steht, welche perspektivisch nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch denken wird, sondern auch fertige und umsetzbare Konzepte zu einer Thematik präsentiert werden, zu dessen Auseinandersetzung mit dem Thema eine jede Pflegeeinrichtung verpflichtet ist.

Welchen zeitlichen und/oder finanziellen Aufwand habt ihr dafür eingesetzt?

Uns war wichtig: „Mit wenig Aufwand viel erreichen!“ Durch die gut organisierten Fahrgemeinschaften zu den Baumpflanzungen an den Waldtagen haben wir die Kraftstoffkosten auf ein Minimum reduzieren können. Notwendige Werkzeuge haben wir, sofern möglich, selbst organisiert und mitgebracht. Sämtliche Informationen wurden papierfrei über den Messenger der Schule an die Beteiligten übermittelt, um gezielt Papier und damit auf Dauer endliche Ressourcen zu sparen.

Was ist kreativ und außergewöhnlich an eurem Projekt?

Pflege ohne Einwegartikel? In der heutigen Zeit undenkbar! Dennoch möchten wir bei unseren Auszubildenden ein Bewusstsein für endliche Ressourcen entwickeln. Aber nicht nur das: Wir möchten den kompletten Kreislauf der Natur betrachten und uns aktiv daran beteiligen. Wir möchten vermitteln, wie lange die Erneuerung des Waldes dauert, welche körperlichen Anstrengungen es braucht, die entnommenen Ressourcen zu erneuern. Im Rahmen der Weiterbildung zur Pflegedienstleitung wollen wir bei den Teilnehmenden den **Blick für die eigene Einrichtung schärfen** und diese dafür sensibilisieren, wie man **mehr Nachhaltigkeit in die eigene Einrichtung implementieren** kann. Hierzu werden im Rahmen der Weiterbildung verschiedene Möglichkeiten und Konzepte aufgezeigt, um im Rahmen einer Hausarbeit die Thematik „Nachhaltigkeit“ an einem konkreten Beispiel in der Trägereinrichtung zu integrieren und voranzutreiben. Ein Mehrwert für Teilnehmende, Auszubildende, Pflegeschule, Lehrende, Trägereinrichtung und Natur!

Wie erreicht ihr Aufmerksamkeit für euer Projekt (zum Beispiel Internet, Schülerzeitung, Medienarbeit, Kooperation mit anderen Schulen)?

Über unseren Facebook-Account, die örtliche Presse (Ruppiner Anzeiger vom 23.03.2023), unsere Homepage.

Wie plant ihr euer Projekt fortzuführen?

Die Thematik Ökonomie, Ökologie und Nachhaltigkeit ist fest in unserer Unterrichtsplanung für die zukünftigen Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (PffF/PfFM), sowie Altenpflegehelfer*innen verankert. Perspektivisch streben wir eine Fortführung dieses Projektes mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg an, was bedeutet, dass jede*r Auszubildende*r unserer Schule in der Ausbildung zur PffF/PfFM und der Altenpflegehilfe einen aktiven Beitrag zur Walderneuerung leisten wird. Dank des positiven Feedbacks des Landesbetriebs Forst Brandenburg (Frau Meckel) steht einer perspektivischen Fortführung nichts im Wege.

Gibt es weitere Klimaschutzprojekte, die ihr in der Vergangenheit umgesetzt habt oder aktuell plant?

Aktion sauberer Schulhof – Auszubildende halten den Schulhof selbst sauber, sammeln Zigarettenkippen.

Warum macht ihr euch für den Klimaschutz stark? Warum solltet ihr Energiesparmeister werden?

Wir können mehr als kleben! Wer „AKTIVIST*IN“ sein will, muss an der richtigen Stelle „AKTIV“ werden!

Unser Bewusstsein wurde enorm erweitert. Dies versuchen wir an jede*n unserer Teilnehmenden, ob Aus-, Fort- oder Weiterbildung, weiterzugeben. Gerade durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartner*innen gelingt uns die Sensibilisierung nicht nur zusehends mehr – wir sehen auch mehr Erfolge, welche letztendlich Früchte unseres Wirkens sind.